

DOKUMENTATION



**Mitmachen in Offenburg:
Auswertung der Online-Umfrage zur Bürgerbeteiligung,**

23. Juni bis 24. Juli 2022

Inhalt

I. Einführung	1
II. Ergebnisse der Umfrage im Detail.....	2
a. Teilnahme an Beteiligungsangeboten	2
b. Länge und Zeitpunkt von Beteiligungsangeboten	5
c. Bewertung und Bewerbung der Beteiligungsangebote.....	7
d. Demografische Eigenschaften der Teilnehmenden	11
e. Feedback zur Umfrage	12
III. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	13
Anhang: Freitextantworten der Teilnehmenden im Wortlaut	15

I. Einführung

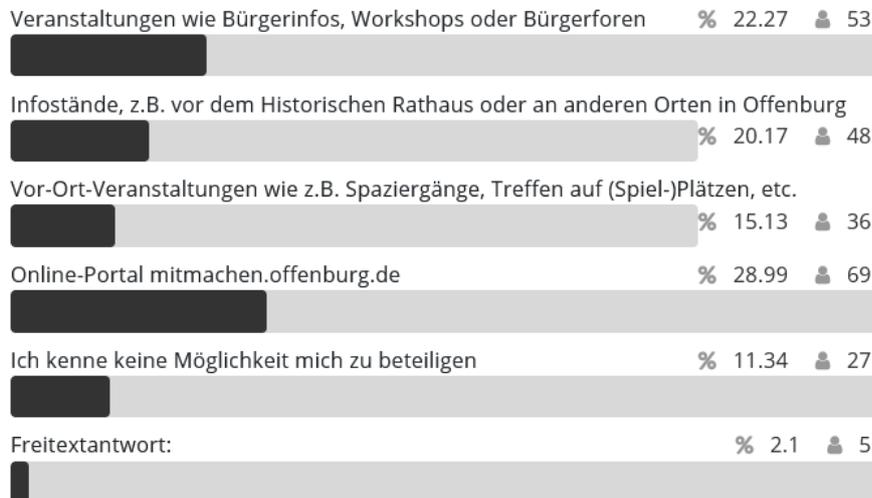
Unter dem Titel „Mitmachen in Offenburg: Umfrage zur Bürgerbeteiligung“ wurden vom 23.06.22 bis 24.07.22 mithilfe einer Online-Umfrage auf mitmachen.offenburg.de die Meinungen der Bürger*innen zu den Beteiligungsangeboten der Stadt Offenburg erhoben. Die Umfrage wurde über soziale Medien (Facebook und Instagram), den Mail-Verteiler der Mitmach-Plattform, in der Presse und auf dem Digitaltag der Stadt Offenburg beworben. Insgesamt haben 115 Personen an der Umfrage teilgenommen. Diese sind mit 60 % überwiegend männlich und von der Altersgruppe breit aufgestellt. Mit 27 % sind die meisten Teilnehmer*innen zwischen 35 und 44 Jahre alt. Von den Befragten wohnen 58 % in der Kernstadt und 32 % in den Ortschaften. 10 % der Befragten wohnen nicht in Offenburg. Genauere Informationen zu den demografischen Eigenschaften der Teilnehmenden finden sich in Kapitel 2d unter den Fragen 12-14. Es sind keine signifikanten Unterschiede in den Antworten in Bezug auf die soziodemografischen Merkmale zu erkennen.

Die Umfrage umfasste insgesamt 15 Fragen. Die Beantwortung erfolgte je nach Frage entweder durch die Auswahl einer oder mehrerer vorgegebener Antworten oder durch das Ausfüllen eines Freitextfeldes. Zur besseren Übersicht wurden bei der Auswertung der Freitextfragen ähnliche oder gleiche Antworten zusammengefasst. Alle Antworten finden sich im originalen Wortlaut im Anhang dieses Dokuments. Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Umfrage im Detail vorgestellt. In Kapitel 3 werden die wichtigsten Erkenntnisse und Schlussfolgerungen gesammelt dargestellt.

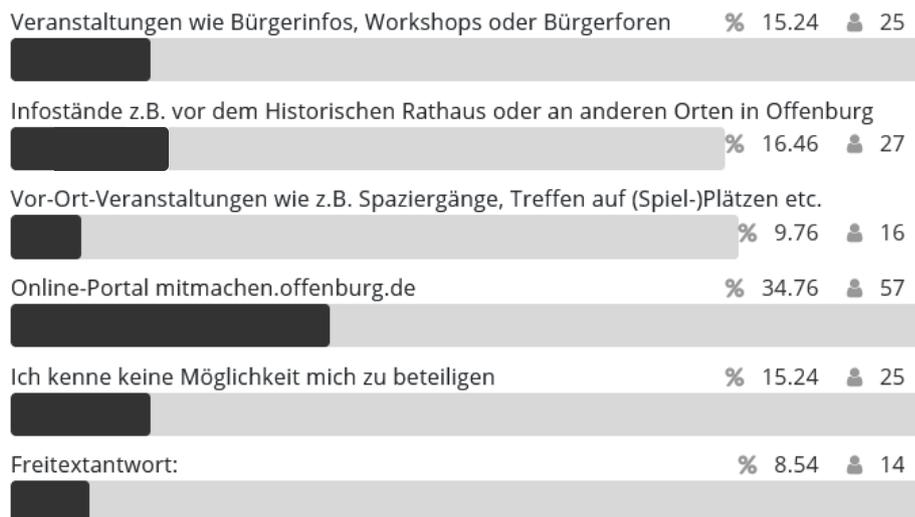
II. Ergebnisse der Umfrage im Detail

a. Teilnahme an Beteiligungsangeboten

1. Welche Möglichkeiten sind Ihnen bekannt, sich an Projekten der Stadt Offenburg zu beteiligen? (Mehrfachantworten möglich)



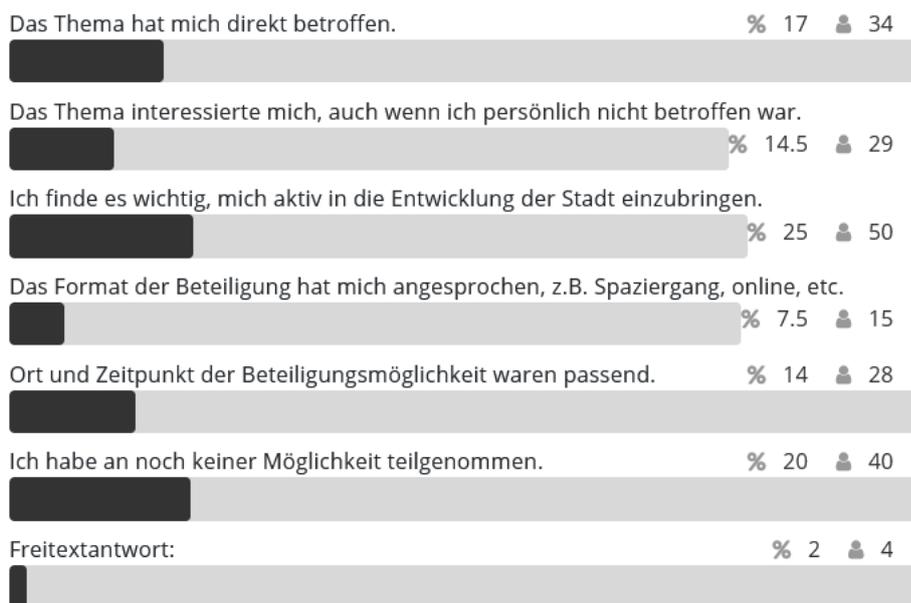
2. An welchen Angeboten haben Sie bereits teilgenommen? (Mehrfachantworten möglich)



Rund 89 % der Teilnehmenden kennen Möglichkeiten, sich an Projekten der Stadt Offenburg zu beteiligen (Frage 1). In Frage 2 geben 76 % an, bereits an Angeboten teilgenommen zu haben. Am häufigsten genannt wird dabei das Online-Portal mitmachen.offenburg.de. Weniger bekannt/genutzt sind Vor-Ort-Veranstaltungen wie z.B. Spaziergänge oder Treffen auf (Spiel-)Plätzen.

In den Freitextfeldern der beiden Fragen nennen drei Bürger*innen als weitere Möglichkeit der Beteiligung Kontakt zu Gemeinderäten oder Fraktionen aufzunehmen.

3. Falls Sie bereits ein oder mehrere Beteiligungsangebot(e) genutzt haben: Was waren die Gründe? (Mehrfachantworten möglich)



Rund 89 % der Teilnehmenden kennen Möglichkeiten, sich an Projekten der Stadt Offenburg zu beteiligen (Frage 1). In Frage 2 geben 76 % an, bereits an Angeboten teilgenommen zu haben. Am häufigsten genannt wird dabei das Online-Portal mitmachen.offenburg.de. Weniger bekannt/genutzt sind Vor-Ort-Veranstaltungen wie z.B. Spaziergänge oder Treffen auf (Spiel-)Plätzen. In den Freitextfeldern der beiden Fragen nennen drei Bürger*innen als weitere Möglichkeit der Beteiligung Kontakt zu Gemeinderäten oder Fraktionen aufzunehmen.

Hauptgrund, warum die Befragten an Beteiligungsangeboten teilnehmen, ist das Interesse, sich aktiv an der Entwicklung der Stadt beteiligen zu wollen, gefolgt von der direkten Betroffenheit von einem Thema (Frage 3). 20 % der Befragten haben noch keine städtischen Beteiligungsangebote genutzt.

4. Wenn Sie unsere Beteiligungsangebote nicht nutzen: Was sind die Hauptgründe?¹ (bis zu drei Antworten möglich)



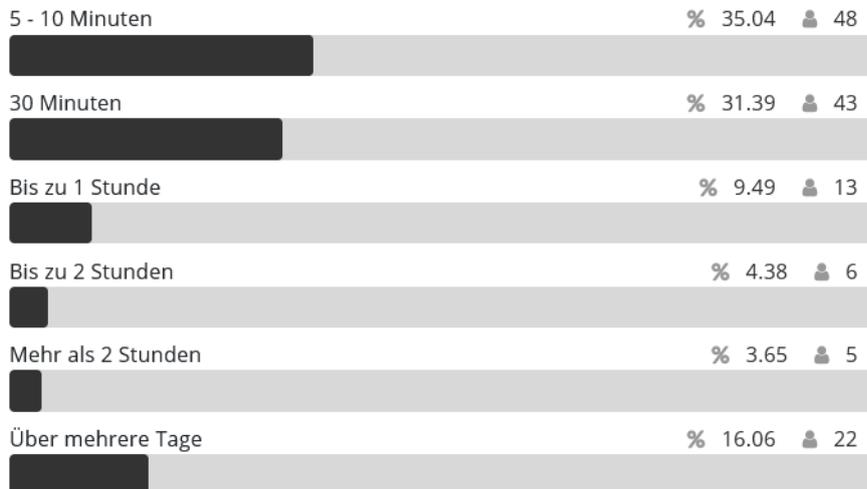
Als meist genannter Grund, warum die Befragten nicht an Beteiligungsangeboten teilnehmen, werden Zweifel an der Wirksamkeit der Teilnahme genannt. Die Bürger*innen wissen nicht, ob sie einen Einfluss auf die finalen Entscheidungen haben. Diese Gründe werden z.T. in den Freitextantworten weiter ausgeführt. Bei weiterer Differenzierung zeigt sich, dass dieser Grund mit 45% überdurchschnittlich häufig von den Befragten genannt wird, die (wie in Frage 3 angegeben) noch kein Beteiligungsangebot genutzt haben. Aber auch bei einem guten Drittel derjenigen, die bereits Angebote genutzt haben, besteht dieser Zweifel.

Ebenfalls wiederholt genannt wird, dass der Ort oder Zeitpunkt der Beteiligungsmöglichkeit nicht passen. Weiterer mehrmalig genannter Grund ist die mangelnde direkte Betroffenheit der Befragten. Dass ein Thema zu komplex ist, oder die Teilnahme zu viel Zeit in Anspruch nimmt, wird nur untergeordnet benannt.

¹ Diese Frage musste von allen Befragten beantwortet werden, unabhängig davon ob sie bereits Angebote genutzt haben oder nicht.

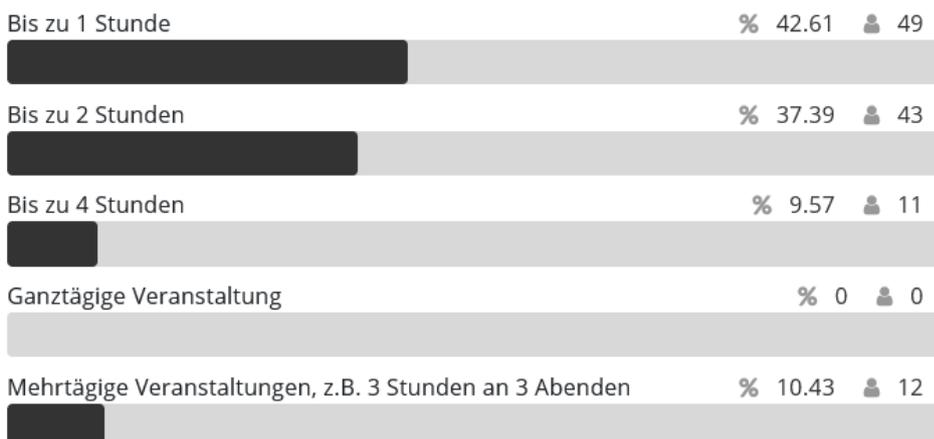
b. Länge und Zeitpunkt von Beteiligungsangeboten

5. Wie viel Zeit sind Sie maximal bereit, für Online-Angebote zur Beteiligung aufzuwenden? (Bis zu 2 Antworten möglich)



Der Zeitaufwand zur Teilnahme an Online-Angebote sollte aus Sicht der Befragten möglichst kurzgehalten werden. Mit 35 % ist die größte Gruppe bereit, 5 – 10 Minuten aufzuwenden. Rund 31 % wären bereit, eine halbe Stunde zu investieren. Darüberhinausgehend nimmt die Bereitschaft deutlich ab.

6. Wie viel Zeit sind Sie maximal bereit, für Beteiligungsveranstaltungen vor Ort aufzuwenden?²



Bei Beteiligungsveranstaltungen vor Ort sind rund 43 % der Befragten bereit, bis zu einer Stunde Zeit aufzuwenden. Rund 37 % wären bereit, bis zu zwei Stunden für Beteiligungsveranstaltungen zu investieren. Längere oder mehrtägige

² Die Befragten konnten hier zwei Möglichkeiten angeben. In der Umfrage wurde dies mit folgendem Begleittext erläutert: „Wählen Sie bitte eine Antwort zur maximalen Zeit aus. Falls Sie bereit sind, diese Zeit über mehrere Tage aufzuwenden, wählen Sie bitte zusätzlich auch diese Antwortoption aus.“ Diese Aufforderung wurde nicht von allen Befragten verstanden. So kam es in einigen wenigen Fällen vor, dass diese zwei sich widersprechende Zeitangaben ausgewählt hatten. Dies verändert die Ergebnisse aber nicht maßgeblich.

Veranstaltungen finden weniger Zustimmung, keine*r der Befragten spricht sich für die Teilnahme an ganztägigen Veranstaltungen aus.

7. An welchen Tagen würden Sie eher an einer Beteiligungsveranstaltung teilnehmen? (Auswahl von bis zu 3 Präferenzen möglich)

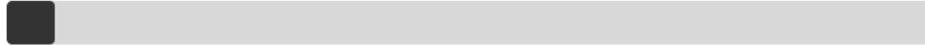


Unter den Befragten zeigt sich eine deutliche Präferenz für die Teilnahme an Beteiligungsangeboten unter der Woche abends heraus. Am zweithäufigsten wird der Samstagnachmittag genannt. Untergeordnet genannt wurden der Samstagvormittag und Sonntagnachmittag als mögliche Optionen.

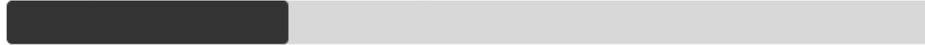
c. Bewertung und Bewerbung der Beteiligungsangebote

8. Fühlen Sie sich ausreichend einbezogen und informiert über die Projekte der Stadt Offenburg?

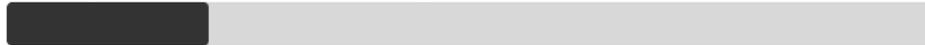
●● Ich fühle mich gut informiert und habe den Eindruck, dass die Interessen der Bürger*innen ausreichend einbezogen werden. % 5.22 👤 6



●● Ich fühle mich gut informiert, habe aber nicht den Eindruck, dass die Interessen der Bürger*innen ausreichend einbezogen werden. % 30.43 👤 35



●● Ich fühle mich nicht gut informiert, habe aber den Eindruck, dass die Interessen der Bürger*innen ausreichend einbezogen werden. % 21.74 👤 25



●● Ich fühle mich nicht gut informiert und habe auch nicht den Eindruck, dass die Interessen der Bürger*innen ausreichend einbezogen werden. % 42.61 👤 49



Rund 5 % der Teilnehmenden fühlt sich gut informiert und hat gleichzeitig den Eindruck, dass die Interessen der Bürger*innen ausreichend einbezogen werden.

Zusammen 52 % geben ein gemischtes Feedback auf die Frage und bewerten die Einbeziehung der Interessen der Bürger*innen bzw. ihre Informiertheit differenziert: Gut 30% der Teilnehmenden fühlen sich gut informiert, konstatieren aber Defizite bezüglich der Einbeziehung der Interessen der Bürger*innen konstatieren. Auf der anderen Seite haben rund 22% der Teilnehmenden den Eindruck, dass Interessen der Bürger*innen ausreichend einbezogen werden, fühlen sich selbst aber nicht gut informiert.

43 % der Befragten fühlen sich hingegen weder gut informiert noch haben sie den Eindruck, dass die Interessen der Bürgerschaft ausreichend einbezogen werden.

9. Was wünschen Sie sich in Bezug auf die Formate unserer Beteiligungsangebote?

Ich finde, die Online- und Präsenz-Angebote sind ausreichend. % 15.65 👤 18



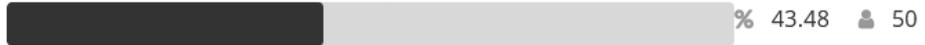
Ich würde mir noch mehr Online-Angebote zum Mitmachen wünschen.



Ich würde mir noch mehr Präsenz-Angebote wünschen.



Ich möchte sowohl mehr Online-Angebote als auch mehr Präsenz-Angebote.



Mit 84 % wünscht sich eine große Mehrheit der Befragten insgesamt mehr Beteiligungsangebote. Mehr als die Hälfte der Befragten wünscht sich mehr Präsenzangebote, knapp 75 % der Befragten wünscht sich mehr Online-Angebote.

Von den Befragten, welche in Frage 3 angegeben haben noch an keinem Angebot teilgenommen zu haben, wünschen sich 93 % weitere Teilungsangebote. Aber auch von den Befragten, welche bereits an einem Angebot teilgenommen haben, wünschen sich 82 % weitere Angebote.

10. Wie werden Sie in der Regel darauf aufmerksam, dass man sich an städtischen Projekten beteiligen kann? (Mehrfachantworten möglich)



Die meisten Befragten informieren sich durch Printmedien. Eine wichtige Rolle scheinen aber auch die sozialen Medien zu spielen, wobei Instagram deutlich vor Facebook liegt. Aber auch die Plakatierung und Auslage von Flyern im öffentlichen Raum spielt eine Rolle. Im Hinblick auf das Alter der Befragten lassen sich keine signifikanten Unterschiede bezüglich der Informationskanäle erkennen. Eine Antwort, welche im Freitextfeld häufiger genannt wurde, ist zudem das Radio, über welches die Bürger*innen auf Mitmachangebote aufmerksam werden.

11. Haben Sie Ideen, was wir verbessern können, damit noch mehr Offenburgerinnen und Offenburger unsere Angebote kennen und sich beteiligen? (Freitext)

Die folgenden Antworten sind zur besseren Lesbarkeit zusammengefasst, gekürzt und in Kategorien unterteilt. Die Antworten im originalen Wortlaut finden sich im Anhang dieses Dokuments.

Anregungen zu mitmachen.offenburg.de

- Online Beteiligung ist eine sehr gute Idee, aber sollte noch mehr ausgebaut und beworben werden. Besonders für mitmachen.offenburg.de sollte mehr Werbung gemacht werden **6x**

- Mitmachen.offenburg.de könnte noch übersichtlicher sein, mehr Informationen bereithalten und auch die Bedienbarkeit ließe sich verbessern **3x**
- Es sollte eine kontinuierliche Möglichkeit geben, Vorschläge auf der Plattform abzugeben (z. B. Ideenkasten) oder ein Diskussionsforum etabliert werden **3x**

Anregungen zur Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit von Angeboten

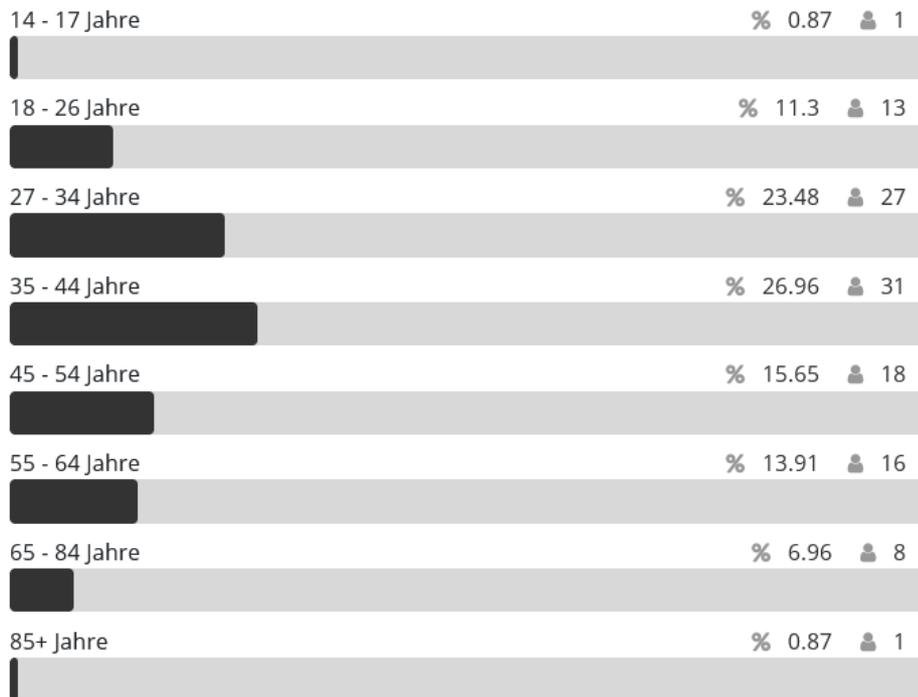
- Mehr Bewerbung von Veranstaltungen, bspw. durch
 - o Plakate **8x**
 - o Flyer **8x**
 - o Werbung online bzw. in den sozialen Medien **5x**
 - o Infobriefe und Hauswurfsendungen an die Bürger*innen **4x**
 - o Radio **3x**
 - o Presseartikel und Zeitungsanzeigen **2x**
 - o Werbung für Veranstaltungen vor Ort (Schulen, Hochschule, Kindergärten, Firmen, etc.) **3x**
 - o Werbung zur Bürgerbeteiligung bei städtischen Events (Weinfest, White Dinner)
- Kampagne zum Thema „Beteiligung in Offenburg“ starten, um die Beteiligungsangebote bei den Bürger*innen grundsätzlich bekannter zu machen
- Eine eigene App für Bürgerbeteiligung

Anregungen zur Umsetzung/Durchführung von Beteiligungsmöglichkeiten

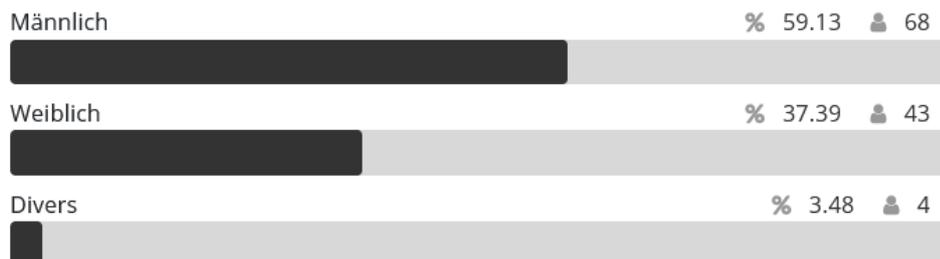
- Wenn Beteiligungsmöglichkeiten angeboten werden, soll auch sichtbar werden, dass diese etwas bewirken **8x**
- Wunsch nach mehr aufsuchender Beteiligung, bspw. in den Stadtteilen, bei welcher Umfragen und Beteiligungsformate vor Ort durchgeführt werden **6x**
- Befragungen oft sehr eng formuliert, mehr offene Möglichkeiten für Ideen und Meinungen wären gut **2x**
- Nicht nur über die Veranstaltungen informieren, sondern auch über den Einfluss, den man damit hat. Wie werden die Rückmeldungen bei Entscheidungen berücksichtigt?
- Direkte Abstimmung über Themen
- Informationen auch in englischer Sprache
- Mehr abendliche und kürzere Veranstaltungen
- Mehr Veranstaltungen für ältere Menschen, welche oft mit digitalen Angeboten ihre Schwierigkeiten haben

d. Soziodemografische Eigenschaften der Teilnehmenden

12. Wie alt sind Sie?



13. Welchem Geschlecht fühlen Sie sich zugehörig?



14. Wohnen Sie in Offenburg? Falls ja, in welchem Stadt- bzw. Ortsteil?



e. Feedback zur Umfrage

15. Haben Sie Feedback zur Umfrage?³ (Freitext)

Vielfach wurde positives Feedback zur Umfrage gegeben. Acht Bürger*innen loben, dass es die Möglichkeit gibt, sich zu den Beteiligungsangeboten zu äußern, es wurde der Wunsch nach mehr Umfragen dieser Art geäußert. Von insgesamt fünf Befragten kommt auch an dieser Stelle noch einmal der Wunsch, dass transparenter kommuniziert wird, wie Ergebnisse von Beteiligungen im weiteren Prozess einfließen. Zwei Bürger*innen kritisieren die Umfrage als zu oberflächlich und die Antworten als zu allgemein.

Weiteres Feedback, welches die Teilnehmer*innen der Befragung geäußert haben, betrifft Einzelanliegen – diese sind im Anhang zu finden.

³ Die Antworten der Befragten zu dieser Frage sind zur besseren Lesbarkeit zusammengefasst und gekürzt. Die Antworten im originalen Wortlaut finden sich im Anhang dieses Dokuments.

III. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen zu den wichtigsten Ergebnissen

Teilnahme an Beteiligungsangeboten

Unter den Teilnehmenden ist ein großes Interesse an städtischen Projekten und Möglichkeiten, sich einzubringen, zu erkennen. Dies gilt sowohl für Befragte, die bereits an Angeboten teilgenommen haben, als auch von denen, die bisher nicht teilgenommen haben. Eine große Mehrheit der Befragten wünscht sich noch mehr Beteiligungsangebote (siehe Frage 9).

Wirksamkeit / Rückkoppelung

Viele der Befragten wollen mit ihrer Teilnahme an Beteiligungsprozessen etwas verändern und erwarten daher auch, dass sie Rückmeldung bekommen und aufgezeigt wird, wie ihre Beiträge in Prozesse oder Entscheidungen einfließen. Fast ein Viertel der Befragten nimmt nicht an Beteiligungsangeboten teil, da sie Zweifel an der Berücksichtigung ihrer Beiträge haben (siehe Frage 4 und Frage 11). Zukünftig sollte daher eine transparente Kommunikation nicht nur zur den Ergebnissen von Beteiligungsangeboten stattfinden, sondern insbesondere auch eine Rückmeldung zum Umgang mit den Ergebnissen im weiteren Projektverlauf erfolgen. Somit kann verhindert werden, dass aufgrund von Frustration die Teilnehmenden zukünftige Beteiligungsangebote nicht mehr wahrnehmen. Dabei wird es auch wichtig sein, bei Beteiligungsprozessen den jeweiligen Gestaltungsspielraum und entsprechende Grenzen transparent aufzuzeigen.

Zeitpunkt und Länge von Beteiligungsangeboten

Bei Online-Veranstaltungen ist die Mehrheit bereit, maximal 30 Minuten aufzuwenden (siehe Frage 5). Hier sollte künftig nach Möglichkeit noch stärker versucht werden, die Inhalte so aufzubereiten, dass sie von den Teilnehmenden schnell und einfach erfasst und bearbeitet werden können. In diesem Zusammenhang könnte ein wichtiger Aspekt für künftige Online-Beteiligungen sein, dass der Zeitaufwand für die Teilnahme klar kommuniziert wird. Neben einer höheren Transparenz für die Teilnehmenden kann dadurch möglicherweise auch vermieden werden, dass die Teilnahme vorzeitig abgebrochen wird und die entsprechende Person womöglich an anderen Beteiligungsangeboten ebenfalls nicht mehr teilnimmt.

Auch Veranstaltungen vor Ort sollten, wenn möglich, nicht zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Mehrheit der Befragten ist bereit, maximal ein bis zwei Stunden zu investieren (siehe Frage 6). Daher sollten Veranstaltungen in Präsenz eine Länge von zwei Stunden nicht überschreiten, um möglichst viele Bürger*innen erreichen zu können.

Insgesamt steht den nur begrenzt vorhandenen zeitlichen Ressourcen allerdings oftmals die hohe Komplexität der zur Diskussion stehenden Projekte gegenüber. Sicherlich lassen sich die Aufgabenstellungen nicht immer in dem Maße vereinfachen, dass Beteiligungsformate innerhalb des von den Teilnehmenden präferierten Zeitaufwands sinnvoll möglich sind. Hier gilt es, neue Konzepte zu

entwickeln und zu versuchen, über niederschwellige Erstangebote das Interesse und die Motivation für ein weiteres, längerfristiges Mitwirken zu erhöhen.

Folgende Ansätze, die z. T. auch schon in Offenburg umgesetzt wurden, könnten hierbei helfen:

- Staffelung von Veranstaltungen: Veranstaltungen auf maximal zwei Stunden auslegen. Im Anschluss daran jedoch die Möglichkeit bieten, dass sich Interessierte für z. B. weitere ein bis zwei Stunden gemeinsam mit den Fachexpert*innen tiefergehend austauschen und weitere Ideen einbringen können.
- Kombination von Veranstaltungen vor Ort und Online-Angeboten: Die Ergebnisse einer vor Ort Veranstaltung werden z. B. im Nachgang der Veranstaltung an die Teilnehmenden versendet und diese können für einen bestimmten Zeitraum dazu weitere Kommentare oder Ideen einbringen.
- Aufteilung der Inhalte eines Projekts in verschiedene Themenblöcke und diese werden getrennt in mehreren, z. B. jeweils einstündigen Veranstaltungen behandelt.

Was den Zeitpunkt für Veranstaltungen angeht, sind Termine unter der Woche abends der Favorit bei den Befragten. Aber auch Termine am Samstag sowie Sonntagnachmittag finden eine gewisse Zustimmung. Wochenendtermine könnten sich gerade bei aufsuchender Beteiligung z. B. in Quartieren anbieten und sollte als Zeitraum ausprobiert werden.

Bewerbung von Beteiligungsangeboten

Aus der Umfrage wird ersichtlich, dass die Bürger*innen nicht nur über ein Werbemittel wie Flyer oder Plakate bzw. eine einzelne digitale Plattform erreicht werden können. Vielmehr ist es wichtig, breit gestreut für Beteiligungsangebote zu werben, auch im öffentlichen Raum. Zudem bringen die Befragten Vorschläge zu Kanälen ein, die derzeit erst teilweise genutzt werden. Hierzu gehört zum Beispiel, die Bürger*innen aufzusuchen und Angebote vor Ort zu bewerben.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Befragung jedoch auch, dass trotz umfassender Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit seitens der Stadtverwaltung die Informationen zu einem anstehenden Beteiligungsprozess nicht ausreichend bei den unterschiedlichen Zielgruppen ankommen. Hier zeigt sich die Notwendigkeit verschiedene und ggf. auch neue Formen der Bewerbung auszuprobieren, um den größtmöglichen Effekt für die entsprechende Zielgruppe zu finden. Beteiligungsangebote sollten somit auch weiterhin möglichst breit und über möglichst viele verschiedene Kanäle sowohl online als auch offline beworben werden.

Anhang: Freitextantworten der Teilnehmenden im Wortlaut

Hinweis: Die Antworten werden im originalen Wortlaut wiedergegeben.⁴ Grammatik und Rechtschreibung wurden nicht angepasst. Die Antworten wurden so weit wie möglich sortiert, sodass ähnliche Antworten untereinander aufgelistet sind. Damit soll eine bessere Übersichtlichkeit hergestellt werden.

Frage 1: Welche Möglichkeiten sind Ihnen bekannt, sich an Projekten der Stadt Offenburg zu beteiligen

- Stadträte ansprechen
- eMail an Gemeinderatsmitglieder
- Direkte Ansprache von GemeinderätInnen und Fraktionen
- Bürgerbefragung mittels Wahl

Frage 2: An welchen Angeboten haben Sie bereits teilgenommen?

- Keine
- Keine
- Keine Zeit
- Keine
- Keine
- an keinen
- Keine Beteiligung
- An noch keinen.
- Bisher keine Teilnahme
- bisher nicht. Es wird immer wichtiger mit beizutragen. Sonsten läuft das in eine falsche Richtung. Zwischen Theoretischen Annahmen und praktisch sinnvoll angewendeten Durchführung besteht ein grosser Unterschied
- Stadträte ansprechen
- eMail an Gemeinderatsmitglieder
- Wahlstände der Parteien
- Direkt-Ansprachen

Frage 3: Falls Sie bereits eines oder mehrere Beteiligungsangebot(e) genutzt haben: Was waren die Gründe?

- wollte sehen, ob die Bürgermeinung dann auch umgesetzt wird
- Würde mich sehr freuen ,wenn es diese Workshops als ab 18.00 geben würde
- Mobilität, Ökologie und Nachhaltigkeit in Verkehr, Wirtschaft und im Privaten sind für mich Themen, die sofort, stark und mit ganzem Herz angegangen werden müssen.

⁴ Zeitgleich zur Umfrage zum Thema Bürgerbeteiligung fand auf mitmachen.offenburg.de auch eine Umfrage zur Pop-up Maßnahme Tempo 30 des Masterplan Verkehr OG 2035 statt. Wie aus einigen Antworten hervorgeht, haben einzelne Teilnehmende die beiden Umfragen verwechselt. Antworten, die sich nicht auf die Umfrage zur Bürgerbeteiligung beziehen, wurden nicht in die vorliegende Dokumentation aufgenommen.

- Bisher war mir das nicht wichtig

Frage 4: Wenn Sie unsere Beteiligungsangebote nicht nutzen: Was sind die Hauptgründe?

- Einfach nicht gewusst
- Meist bekommt man nichts mit davon
- Keine Kenntnis gehabt das ein Beteiligungsangebot generell vorhanden ist
- Manche Bürgerinformationsveranstaltungen waren nachmittag und unter der Woche. Da ich arbeiten muss, konnte ich leider nicht teilnehmen.
- Wenn Präsenz: Uhrzeit/Tag - ggf. mal samstags vormittags überdenken oder Abendstunden ab 19 Uhr
- Wenn Praktisch sinnvolle Ideen von Menschen umgesetzt werden würden, dann wären manche sinnlosen Durchführungen auch nicht passiert. Zudem werden Praktiker eher ignoriert wie wahrgenommen bzw. ernstgenommen. Dann wäre auch eine höhere Zufriedenheit und kein Frust an der Tagesordnung. Desweiteren werden Förderungen vom Land umgesetzt, die auf Theorien basieren, aber nicht praktikabel sind.
- Oft bekommt man keine oder nur eine sehr indirekte, allgemeine Rückmeldung. Das führt dazu dass man sich nicht fühlt als wäre man in einer "konstruktiven Diskussion" sondern als würde man als Eigenbrötler seine Meinung/Vorschläge äußern. Keine Rückmeldung fühlt sich an wie eine "Abweisung", öfters abgewiesen zu werden führt dazu sich weniger zu beteiligen.
- Für eine direktere Art der Beteiligung im Dialog, vor Ort oder im direkten Kontakt habe ich leider beruflich und privat keine Zeit. Deshalb bleibt mir gerade nur der indirekte Weg über Portale oder Mails an Universitäten, leider mit wenig Erfolg und wenig Gefühl von "Mitgestaltung".
- Mehrmalige Nennung der Mitmachmöglichkeiten im Offenblatt
- Habe den Eindruck, es geht um formaljuristische Bürgeranhörung und es werden nur die Meinungen dann genutzt, die die Verwaltung hören will

Frage 10: Wie werden Sie in der Regel darauf aufmerksam, dass man sich an städtischen Projekten beteiligen kann? (Mehrfachantworten möglich)

- HitRadio Ohr
- radio Ohr
- Radio
- Radio
- Radio
- Infostand auf dem Markt
- Samstagvormittag vor dem Rathaus
- Guller
- Fraktionen, Verwaltung
- durch Leon Kuderer von der GRÜNEN JUGEND Ortenau
- Leider eher zufällig und dann durch versch. Kanäle.
- In dem Sinne gar nicht. Umsetzungen erfolgen, wenn es schon passiert. Ob es jetzt sinnvoll ist oder nicht, dass sei hingestellt. Wir MÜSSEN es annehmen und werden auch nicht gefragt. Politisch, Städtisch wird hier gehandelt, aber die Einwohner, die es betrifft, werden nicht informiert oder nach deren Meinung gefragt

- Ich bin heute lediglich über die Google Startseite darauf aufmerksam gemacht worden! Die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt versagt hier auf ganzer Linie!

Frage 11: Haben Sie Ideen, was wir verbessern können, damit noch mehr Offenburgerinnen und Offenburger unsere Angebote kennen und sich beteiligen?

- Flyer im Briefkasten
- Flyer im Briefkasten, aussagekräftige Plakate, Werbung auf Instagram
- Flyer mit Rückmeldung, eventuell Infoseite im Internet
- Mehr Plakate und Flyer (auch in Geschäften etc.)
- Infopost/Flyer an alle Haushalte, Infos an den Rathäusern und dem Bürgerbüro. Radiowerbung. E-Mail Newsletter. Zeitungsanzeigen, Zeitungsberichte
- Bei der Anmeldung einen Flyer der Möglichkeiten mit austeilen.
- Mehr Infos durch Flyer in der Innenstadt und den Stadt- und Ortsteilen
- Plakatierung in den Straßen
- Öfter über Tageblatt oder Plakate darauf aufmerksam machen. Evtl eine App veröffentlichen
- Mehr Plakate, Aushänge, Prospekte, Social Media
- Die Plakate über den Brücken sind gut! Hauswurfsendungen und Plakate an gut sichtbaren Stellen (für Fussgänger:innen/Rad)
- Mehr Marketing
- Infobriefe an die Bürger
- Vorstellung der Angebote den Alters- und Interessengruppen entsprechend anpassen. Analog, Digital, OT, Postwurf
- In Schulen und Universitäten Aktiv werden. Eltern gelangen viele Informationen über die Kinder aus der Schule
- Vielleicht vor Events ? z.B. Whiteboard Dinner oder Weinfest
- Online Vermarktung/ online Präsenz
- Infos auf mehreren Kanälen, für viele Themen der Stadt
- Radiowerbung auf Hitradio Ohr
- In verschiedenen Bereichen (Radio/Online) Werbung dafür schalten
- Angebote über Medien wie Hitradio Ohr vermehrt kundtun und diskutieren wenn die Interessen der Offenburg berücksichtigt werden würden.
- Massivere Werbung für Veranstaltungen VOR den Events und noch mehr Infos zum aktuellen Stand bei dem dann „eingestiegen“ wird, falls jemand nicht von Anfang an beteiligt ist
- Immer wieder Hinweise in der Presse
- Mehr Werbung für die Seite
- Frühere Bekanntmachungen von Vor Ort Veranstaltungen in den Medien
- an die Elternvertreter der Schulen, an die Schulen, an Eltern in Kindergärten, vor Firmen in der Mittagspause - in Kantinen
- Die Leute auf der Straße direkt ansprechen
- mehr internet präsenz
- Unter Berücksichtigung der DSGVO und GOBD über Infomails über Verbesserungen, Fortschritte und Veranstaltungen informieren wie auch aufklären.

- Online, als auch vor Ort Umfragen, bei denen man direkt die betroffenen Menschen antrifft.
- Mit den Beteiligten Bürgern vor Ort ins Gespräch gehen
- Angebote über lokale Unternehmen oder Tankstellen aushängen.
- In Präsenz ansprechen
- Mehr abendliche Veranstaltung
- Mehr darüber informieren - sowohl über die Möglichkeiten als auch über die Effekte
- Kürzere Zeiten für Veranstaltung
- offene Sammlung (ähnlich eines Kummerkastens) im Bürgerbüro aufstellen bzw. ähnliche Möglichkeit auf der städtischen Website
- Lassen Sie die KARTE mit der Möglichkeit zum Pinnen von Vorschlägen doch dauerhaft Online, als eine Art Ideen und Discussionsforum.
- Ich würde mich sehr gerne beteiligen, habe zur Zeit aber leider keine Zeit zuverlässig außer Nachts (20.00 bis 24.00) was Präsenzveranstaltungen und Diskussionen leider fast unmöglich macht. Privat bin ich bei weitem nicht vernetzt genug um meine Anliegen zu diskutieren und voran zu bringen. Deshalb fände ich eine moderiertes Forum spannend. Und um dem ganzen Gewicht zu geben wäre es wichtig Themen des Forums auch in irgendeiner Form den Entscheidern vorzulegen oder diese direkt daran Teilnehmen zu lassen.
- Online Beteiligung übersichtlicher/einfacher aufbereiten und gestalten. Beteiligung zum Bahnhofsareal war sehr unübersichtlich, kompliziert und benutzerunfreundlich.
- mehr Onlineangebote, die man flexibel von zuhause aus wahrnehmen kann
- vor allem das Online-Portal mitmachen.offenburg.de ist noch sehr unbekannt. Dafür könnte noch mehr Werbung gemacht werden. Z.B. auf Aushängen im Bürgerbüro oder in kostenlosen Wochenzeitungen
- Übersichtlichkeit und Informationen auf dem Mitmachen Portal
- Diese Seite hier ist bereits ein guter Anfang. Nun sollten die Bedienung und Auswahloptionen übersichtlicher gestaltet werden.
- Deutlich machen, dass die Beteiligung auch etwas bewirkt. Sichtbar machen, wo sich an der Planung deshalb etwas verändert hat.
- Echte Beteiligungen und keine Scheinbeteiligungen. Lassen Sie die Bürger zu Themen direkt abstimmen durch Wahl
- Die Beteiligungen sollten in irgend einer Form in die Rats-Vorlagen, die Diskurse der Fraktionen/die Medienarbeit mit einfließen.
- Die große Mühe der Verwaltung für eine gute Bürgerbeteiligung muss "sichtbar" werden, um weitere BürgerInnen zum "Mit-machen" zu motivieren. "Schön, dass wir darüber gesprochen haben" ist ungenügend.
- Vor Ort Termine und Mitwirkung und Mitbestimmung statt bloße Information
- Bürger-Veranstaltungen in den Ortsteilen
- Mehr Bezug zu den Bürgern
- Offenere Kommunikation von Seiten der Stadt ist zwingend notwendig
- Präsenzveranstaltungen - wie die des Canvas22 - werden immer schlechter besucht und wenn dann eher von Älteren, ich denke man muss die Beteiligungsfunktionen in den höheren Altersgruppen noch mehr stärken. Vielleicht sogar mit simplen Angeboten, wie ein Austauschnachmittag in Kooperation mit dem Seniorenbüro o.ä., und im Anschluss stehen 10 Computer da, an denen ausgefüllt werden kann und wo bei Fragen ein

Ansprechpartner vorhanden ist... sehr aufwändig, aber wäre vielleicht eine Idee. Und dann wäre es gut, wenn man stärker kommunizieren würden, was aus den Ideen geworden ist oder warum welche Anregung nicht aufgegriffen wurde - was bringt es wenn 100 Leute ihr Feedback geben, aber es auch keinen Rückkanal gibt oder man nicht erkennen kann, was von den Ideen eingeflossen ist. Oder ob überhaupt etwas gelesen wurde... im worst-case sozusagen ein Beteiligungsportal, welches nur dazu dient, Beteiligung vorzugaukeln. Ich denke hier sollte noch mehr / breiter von den Ergebnissen kommuniziert werden.

- Ein beständiges Angebot, wie Kreistanzen, Literatur, usw. So kann mit Achtsamkeit mehr Verbundenheit entstehen.
- en.
- Werbung aus der Öffentlichkeit verbannen und nur für lokale Informationen und Kultur-/Event-Angebote nutzen wie bspw. in Genf
- Hier in Offenburg gibt viele Ausländern. Hinzufügen einer zusätzlichen Sprache (mindestens Englisch) kann vielen Menschen helfen
- Es werden zu wirklich kritischen Fragen keine Mitmach-Angebote gemacht. Diese Selektion ist nur scheinbar demokratisch. Die Auswertung von Mitmach-Aktionen ist undurchsichtig und fragwürdig.
- Bottom-Up statt Top-Down Organisation. Stadt nur als Ressourcengeber und Dienstleister für Bürgerprojekte und Engagement (vgl. Mikroprojektförderung); Bürokratieabbau, Lösungs- anstatt Problemorientiert.
- MitMachKampagne für Offenburger:innen zur Bürgerbeteiligung starten
- Nicht so gegängelt werden
- Nein, bedaure jedoch, dass solch Maßnahmen wie in der Ortenberger Straße 30 einzuführen sehr irritierend ist, wenn Bürger an der Bahnschiene seit 20 Jahren auf Besserung warten
- Die Anliegen der Bürger ernster nehmen und nicht, wenn´s zu Entscheidungen kommt, den "Amtsschimmel" vor alle Ausführungen voran zu stellen.
- Die Befragungen sind oft sehr eng formuliert mehr offene Möglichkeiten für Ideen und Meinung wäre toll
- Ich glaube ich sollte mich selber erst mehr darum kümmern , -)
- keine Idee
- Keine

Frage 15: Haben Sie Feedback zur Umfrage?

- Umfrage war gut gestaltet.
- sehr gute Umfrage
- Die Umfrage war gut und sachlich!
- Eine gute Umfrage Dankeschön
- Kurz und knapp, schnell zu bearbeiten. Weiter so
- Ich finde es wichtig, dass die Meinung der Bürger in Offenburg zählen. Ich begrüße diese Veränderung sehr, weiter so! Vielen Dank
- Bitte mehr online Umfragen und diese auch umsetzen. Danke
- Alles gut. Gute Fragen. Weiter so, die mitmachen.offenburg.de Homepage hat echt Potential.
- Ich finde es Super das so etwas angeboten wird. Es bleibt nur die Frage ob die Interessen der Bürger auch ernst genommen werden.
- Die Umfrage ist gut gemacht
- Ich schaue jetzt öfter mal hier auf die Seite

- Ich fand die Umfrage sehr passend. Habe aber Zweifel daran, dass ich hierdurch einen Einfluss habe.
- Diese Seite hier ist bereits ein sehr guter Anfang. Nun sollten die Bedienung und Auswahloptionen übersichtlicher gestaltet werden. Gerade, wenn man sich für die zukünftige Verkehrsführung um den neuen Bahnhof interessiert, ist nichts zu finden.
- Die Umfrage ist ok, ob sie was i.S. des Bürgers bringt, wage ich zu bezweifeln, solange absolute Dilettanten mit der Offenburger Verkehrsplanung beauftragt sind.
- Die Auswahl Möglichkeiten der Antworten passen teilweise nicht zu den Fragen. Und sind sehr allgemein gehalten.....
- Es war mir nicht konkret genug. Ich würde zu einzelnen Projekten Stellung nehmen, habe aber keine Zeit zu Veranstaltungen zu kommen.
- Bei einer Beteiligung ist mir wichtig zu wissen was mit meinen Beiträgen passiert.
- Einen Beitrag oder Komentar mit Herzblut zu schreiben und nicht zu wissen wie er weiter bearbeitet/gelesen/verarbeitet wird ist schwer. Was ist die Voraussetzung das mein Beitrag gehört findet? 5 Likes? 2 positive Kommentare? Wer kann meinen Beitrag lesen? Bürger/innen? Der Bürgermeister? Vielleicht am Anfang der Seite eine kurze (ernst gemeinte) Einleitung wie mit meiner Beteiligung umgegangen wird um zu wissen das sie nicht einfach verpufft. Zum Beispiel: Vielversprechende Ideen und Kommentar werden auf der entsprechende Tagung, Sitzung, ... des Gemeinderates unter ihrem Namen zur Diskussion vorgelesen und sie bekommen eine Einladung oder eine Benachrichtigung über den Ausgang. Ich will mich nicht nur beteiligen sondern auch wissen ob mein Beitrag etwas bewirkt oder zur Kenntniss genommen wird. Und im Idealfall auch die Möglichkeit bekommen in eine direkte Diskussion über Ideen und Vorschläge zu führen. Die Umfrage ist an sonen gut. Danke
- Es wäre wünschenswert, auf klare fundierte Vorschläge eine Rückmeldung zu erhalten. Bisläng erweckte es nicht den Eindruck, dass auf diesem "Mitmach"-Weg etwas in die Vorlagen des Gemeinderates/die Planungen der Verwaltung einfließen konnte. Somit wird die große Mühe aller Beteiligten dieser Plattform leider nicht sichtbar. Auch dürfte dies auf Dauer zu einer suboptimalen Beteiligung führen.
- Die Möglichkeit der Eingaben ist gut gemacht. Wie kann man sich jetzt daran beteiligen, dass dieses auch sinnvoll umgesetzt. Jetzt ist Handeln gefragt und nicht nur theorisieren.
- war ganz ok
- Ich hätte zu gerne eine Auswahl gesehen, dass ich keine Präsenzveranstaltungen nutzen möchte.
- Bitte bessere Umfragen mit wichtigen Themen wie dem dauerhaften Stau in der Weingartenstraße auf Grund katastrophaler Ampelschaltung
- Über Social-Media wurde ich aufmerksam. Eine App für Offenburger wäre eine Idee
- Gutscheine o. Ae. als Anreiz für Umfragen & zur Stärkung des lokalen Einzelhandels und Gewerbes (Wichtig: Keine Teilnahme von Unternehmen mit überregionalem Hauptsitz).
- Bitte denken Sie bei Infos an Menschen die weder Facebook haben noch eine Zeitung im Abo
- Für mehr Aufmerksamkeit in OG sorgen.

- Kein Feedback
- Es zu viel Aktionismus und zu wenig Umsetzung
- Ich finde es nicht gut, daß die Umfrage „Mußfragen“ enthält, wie z.B. die Frage 6. Ob danach noch Fragen kamen, die beantwortet werden müssen, habe ich nicht geprüft. Die Freiheit, eine Frage auch nicht zu beantworten, ohne gleich von einer weiteren Teilnahme ausgeschlossen zu werden, sollte nicht eingeschränkt werden!
- Zweite Frage hatte falsche Antwort „nicht bekannt“ statt „nicht teilgenommen“
- Was mich stört an den Mitmach-/Bürgerbeteiligungsangeboten ist nicht, dass es Angebote gibt, sondern dass ich schlechte/enttäuschende Erfahrungen mit der Offenburger Verwaltung mache, wenn ich mit eigener Initiative unterwegs bin. Häufig werden Anfragen nicht beantwortet oder es dauert sehr lange, bis Verwaltung/TBO/Polizei aktiv werden. Ich finde, das steht im Widerspruch zum Ziel, Bürger zu beteiligen.
- Wie immer alles zu verallgemeinert anstatt anhand von 1-2 konkreten Fallbeispielen gezielte Umfrage zu starten, auszuwerten und für identische Themen optimierter zu testen.
- Bei einer Umfrage auf mitmachen.offenburg.de als Antwortmöglichkeit "Ich kenne mitmachen.offenburg.de nicht" anzubieten erscheint mir widersinnig Durch die Auswahl der Fragen werden unangenehme Antworten ausgeschlossen.
- Die Umfrage ist mega oberflächlich und wenig aussagekräftig. Sollte sich der Auftraggeber auf die Schulter klopfen da Super, Umfrage durchgeführt, egal was rauskommt! dann herzlichen Glückwunsch! Ich will gar nicht wissen, was dieser Quatsch gekostet hat Bitte mal auf das reduzieren, was im ländlichen Raum funktioniert: OT, BZ, Amtsblätter der Gemeinden, zur Not auch Lokalradio. Damit erreichen Sie mehr Bürger als durch eine Online-Umfrage, von der eigentlich kaum einer etwas weiß
- Die Antworten zur Umfrage hätten besser sein können